

Karin Peschka, Autolyse Wien. Roman. Neuerscheinung Otto Müller Verlag

„Mit der Autolyse (griechisch αυτόλυσις, deutsch ‚Selbstauflösung‘) bezeichnet man die Selbstauflösung abgestorbener Körperzellen... Die Autolyse ist einer der ersten Verwesungsprozesse nach dem Tod.“ (Wikipedia)

Das Ende ist da. Das letzte Schwinden, die „Selbstauflösung“, ist in dieser Stadt im Gange. Straßen, Gebäude, Menschen, Tiere, die gesamte einstmals dichte Stadtexistenz sind von einem letzten Verwesungsprozess erfasst. Es ist ein Umherirren, das kein selbstbestimmtes Wohin mehr kennt. Jetzt ist es das Ende und was das Ende mit sich bringt...

Das Ende kam überraschend. In zwei Wochen und jetzt tragen die Umherirrenden keinen Namen her. Sie richten sich ein im Verschwinden – „Nach dem Unglück war der Mann in die Innenstadt gewandert, unbemerkt von den wenigen Überlebenden, die an ihm vorbei in die Außenbezirke drängten... der Mann ohne Namen lebte in der Stadt ohne Zukunft...“. Wie der Mann ohne Namen so sind auch Alisia und Malik unterwegs über den Trümmern der Stadt und rufen sich die Namen von Automarken zu, die sich im Geröll zu erkennen geben. Oder da ist auch Olja, die in der Beziehung zu Bastian voller Fragen ist und doch im großen Unglück hindurch ihr Kind auf die Welt bringt. Und da sind noch Gerrit, Sugar, Hildegard, der Kapitän, die Gläubigen, Gertrude und viele mehr, bis zum Ich und zum Wiener Kindl. Alle unterwegs in Trümmern vergangenen Lebens. Der Stadt und ihres eigenen. Es sind nun Erinnerungen, letzte Fragen am Weg der letzten, großen Stille zu...

Karin Peschka, die Publikumspreisträgerin des Ingeborg Bachmann Literaturwettbewerbes 2017, legt mit „Autolyse Wien“ einen Roman vor, der in seiner dichten Kapitelstruktur eine atmosphärische Spannung erzeugt, die packend in ein Kaleidoskop des Untergangs mitnimmt. Die reduzierten Handlungsstränge und die konzentrierte Formalität der Sprache korrespondieren treffend mit einer Untergangsvision in existentieller Erzählmitte ohne historische Bezüge, die an Traditionen des „dunklen“ Wiener Liedes wie moderner Kinoerzählung („Blade Runner“) erinnert. Ein Leseerlebnis, das sprachlich wie inhaltlich außergewöhnlich ist.

Karin Peschka, Autolyse Wien. Neuerscheinung Otto Müller Verlag

Walter Pobaschnig, Wien 10_2017

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

